

Montag,
13. Juli 1914.

Das Posener Tageblatt
erjoeht
an allen Werktagen
zweimal.
Der Bezugspreis beträgt
vierteljährlich
in den Geschäftsstellen 3,00,
in den Ausgabestellen 3,25,
frei ins Haus 3,50,
bei allen Postanstalten des
Deutschen Reiches 3,50 R.

Bernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2278.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Girschel.

Nr. 322.

53. Jahrgang.

Anzeigenpreis
für eine kleine Zeile im
Anzeigenteil 25 Pf.
Reklamanteil 80 Pf.
Stellengefuech 15 Pf.
Anzeiger nehmen an
die Geschäftssteller
Tiergartenstr. 6
St. Martinstr. 62
und alle
Annoncebureaus.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Tageblatt



Rusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbetet; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht ausgewahlt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Kaiser.

Die Kaiserjacht „Hohenzollern“, deren Abfahrt sich wegen Nebels verspätet hatte, traf am Sonnabend nachmittag um 5½ Uhr bei herrlichem Wetter in Balholmen ein. Der Kaiser unternahm sofort nach dem Festmachen der Yacht einen längeren Spaziergang an Land.

Am Freitagabend waren als Gäste an Bord der „Hohenzollern“ Minister Michelsen, Frau Grieß und Familie Mohr.

Der Kurier fuhr am Freitag nach Berlin zurück.

Ein Geschenk des Kaisers an den Papst.

Der Kaiser Wilhelm hat das von den Benediktinern in Maria Laach rekonstruierte Feldzeichen Constantins des Großen, das Labarum, dem Papste für die neue Constantins-Basilika in Rom, die 1913 zur Erinnerung an das Edikt Constantins erbaut worden ist, zum Geschenk gemacht. In besonderer Audienz hat Gesandter von Mühlberg am Sonnabend dem Papst das Labarum überreicht. Der Gesandte war begleitet von dem Flügeladjutanten des Kaisers Grafen von Spee, der das Labarum im Auftrag des Kaisers nach Rom gebracht hatte.

Zur Überreichung des Labarums meldet der vatikanische „Osservatore Romano“:

Der preußische Gesandte v. Mühlberg überreichte das Geschenk mit einer Ansprache, in der er ausführte, daß der Kaiser, der die konstantinischen Zentenarfeierlichkeiten mit dem lebhaftesten Interesse verfolgt hätte, sich glücklich schäze, dem Papst dieses Andenken senden zu können, damit es in der neuen Basilika aufbewahrt werde, die der Papst zu Ehren des Heiligen Kreuzes errichten lassen wolle, zur Erinnerung an den Sieg, den das Kreuz über das Heidentum davongetragen habe. Der Papst erkannte den hochsinnigen Gedanken des Kaisers lebhaft an und erklärte, daß er ein neuer Beweis für die edlen Gesinnungen des Kaisers sei. Er hat den Gesandten und den Grafen von Spee, an den er gleichfalls Worte des Dankes richtete, dem Kaiser seine große Befriedigung und seinen lebhaften Dank für das kostbare Geschenk ausgedrückt. Nach der Audienz wurde der Gesandte und Graf von Spee vom Kardinal Merry del Val empfangen, der dem Grafen von Spee die Insignien des Ordens vom Heiligen Gregor dem Großen (militärische Abteilung) überreichte, der ihm vom Papst verliehen worden ist.

Das plötzliche Ableben des Gesandten v. Hartwig

ist nach authentischen Mitteilungen der österreichischen Belgrader Gesandtschaft unter folgenden Umständen erfolgt:

Um Freitag um 7½ Uhr abends rief der russische Gesandte die österreichisch-ungarische Gesandtschaft telefonisch an, ob er im Laufe des Abends dem österreichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn v. Giesl einen Besuch abstatten könne. Giesl, der sich persönlich zum Telefon begeben hatte, erwiderte, daß ihm der Besuch jederzeit willkommen sei, worauf Hartwig erklärte, daß er um 9 Uhr abends vor sprechen werde. Tatsächlich fuhr wenige Minuten nach 9 Uhr der russische Gesandte beim Palais der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft vor und wurde von Giesl in dessen Arbeitskabinett empfangen. Hartwig teilte Giesl mit, daß er gekommen sei, um die in Belgrad verbreiteten Gerüchte über seine unkorrekte Haltung gegenüber dem Trauergottesdienst für Erzherzog Franz Ferdinand in der allerdienstensten Weise zu widerlegen. Es sei absolut unwahr, daß er an dem betreffenden Tage ein Diner gegeben habe. Dem in der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft abgehaltenen Trauergottesdienst habe er in voller Gala mit dem Bande des Großkreuz des Franz-Josephs-Ordens, den er stets mit besonderem Stolze trage, beigewohnt. Die Flagge auf der russischen Gesandtschaft sei auf Halbmast gehisst worden. Freiherr von Giesl nahm diese Mitteilung des russischen Gesandten mit dem Hinzufügen zur Kenntnis, daß er von ihnen in höchstem Maße bestrebt sei. Die beiden Diplomaten ließen sich nun in eine private Unterhaltung ein, in deren Verlauf Herr von Hartwig erzählte, daß er sich in der letzten Zeit nicht recht wohl befunden habe und sich bereits nächst Sonntag zur Kur nach Nauheim begeben werde. Er habe sein Abreise bis dahin verschoben, um noch morgen der offiziellen Feier des Geburtstages des Königs Peter beiwohnen zu können. Plötzlich griff Herr von Hartwig mit der rechten Hand nach seinem Herzen und senkte mit dem Rufe: „Ach, das Haupt.“ Freiherr von Giesl glaubte zuerst, daß Herr von Hartwig nur eine Geste gewacht habe; da aber Herr von Hartwig regungslos liegen blieb, sprang Freiherr von Giesl auf, um seinen Gast, der inzwischen vom Sofa herabgeglitten war, aufzuhören. Die darauf folgenden Vorgänge sind bekannt. Hartwig war, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, um 9 Uhr 25 Minuten abends verschwunden.

Beileid des Kronprinzen Alexander.

Aus Anlaß des Ablebens des Gesandten haben Kronprinz Alexander, die Minister, die Diplomaten und die Würdenträger auf der russischen Gesandtschaft persönlich ihr Beileid ausgesprochen. Auf sämtlichen staatlichen Gebäuden und vielen Privathäusern wurden Traueraufnahmen gehisst. Vormittags und nachmittags wurden in den Kirchen sämtliche Glöckner geläutet.

Die Beisetzung des verstorbenen Gesandten wird am Dienstag stattfinden.

Albanien.

Eine große Sympathiekundgebung für den Fürsten.

Am Freitag fand, wie das Wiener K. K. Tel.-B. nachträglich erfährt, in Durazzo unter dem Vorstoß des Fürsten eine große Versammlung von albanischen Notabeln statt, an welcher Prek Biddoda, Ismael Kemal und etwa 40 angesehene Vertreter Nord-, Mittel- und Südalanien teilnehmen.

Bon einigen der Teilnehmer werde dem Fürsten angeraten, sich um die Entsendung fremder Hilfsstruppen an die Mächte zu wenden, während die übrigen Teilnehmer sich dagegen aussprechen, und ihre Stellungnahme dahin präzisierten daß sich der Fürst darauf beschränken möge, von den Mächten die Garantie der in London festgesetzten Grenzen Albaniens zu verlangen. Bei dieser Gelegenheit kam es von verschiedenen Seiten zu Sympathiekundgebungen zugunsten des Fürsten. Am bemerkenswertesten sprach sich in dieser Hinsicht Ismat Voljetina aus, welcher erklärte: Obwohl der Fürst nicht aus unserer Wahl hervorgegangen, sondern uns von Europa bestimmt worden ist, halten wir heute treu zu ihm. Sollte sich der Fürst gezwungen sehen, uns zu verlassen, so möge ein anderer dieses Mandat nicht übernehmen. Die Albaner sind nicht Kinder, die mit sich spielen lassen. Am Schlusse der Beratung folgte eine abermalige Sympathiekundgebung für den Fürsten. Das Ergebnis der Beratung wurde von allen Teilnehmern als überaus befriedigend bezeichnet, da in ihrem Verlaufe eine vollständige Übereinstimmung zwischen den moslemmedanischen und den katholischen Teilnehmern zutage trat, den Thron des Fürsten zu stützen.

Die Fürstin von Albanien.

Auswärtigen Blättermeldungen gegenüber, daß in Neuwied Transporte der fürstlichen Hofhaltung aus Durazzo eingetroffen und in aller Stille die Räumlichkeiten des Schlosses für den Fürsten und die Fürstin von Albanien in Stand gesetzt worden seien, ist die „Neuwieder Zeitung“ vom fürstlichen Hofmarschallamt ermächtigt mitzuteilen, daß diese Meldungen vollständig aus der Lust gegriffen sind.

Rücktritt des albanischen Kriegsministers.

Der Kriegsminister Mustafa Bei hat am Sonnabend sein Entlassungsgesuch überreicht. Sicherem Vernehmen nach wird der Fürst die Demission annehmen. Während der Nacht wurden abermals vereinzelt Gewehrschüsse bei den Linien der Aufrührer gehört. Der Tag verließ ohne Zwischenfälle.

Die gefangenen holländischen Offiziere.

Die Aufständischen verweigerten die Auslieferung der in Albanien gefangenen holländischen Offiziere Berhulst und Reimers, bis ihre Forderungen erfüllt werden seien.

Südalbanien von neuem in Gefahr.

Meldungen aus dem Süden von Albanien zufolge rücken die Epiroten unaufhaltsam vor und haben bereits den Distrikt Skopar besetzt. Nach den Aussagen des in Durazzo eingetroffenen Präfekten von Balona bestehen die vorrückenden Truppenteile aus regulären griechischen Mannschaften. Berat und Balona seien stark gefährdet und könnten bald in die Hände der Griechen fallen.

Aus Balona wird gemeldet, daß die holländischen Offiziere nach der Besetzung von Koriza durch die Epiroten am 9. des Monats mit nur 80 Mann nach Balona zurückgekehrt seien, da sich die 2000 Mann betragenden Regierungstruppen vor dem Feinde vollständig aufgelöst hätten.

Der Epirotenführer über den Vormarsch seiner Landsleute.

Die Albanische Korrespondenz meldet aus Balona:

Die Kontrollkommission hat gegenüber dem Präsidenten der provisorischen Regierung für Nordepirinos Zographos unter dem Hinweis auf die Abmachungen von Korfu gegen das Vorrücken der Epiroten und die Überschreitung der vereinbarten neutralen Zone Verwahrung eingelegt. Zographos hat erklärt, daß die Aktionen gegen seinen Willen erfolgt seien; er habe bereits Gegenbefehl erteilt.

Unerhörte Sprache der serbischen Blätter.

Das offiziöse Wiener K. K. Telegr.-Corresp.-Bureau meldet aus Belgrad:

Die Belgrader „Politika“ richtet nicht wiederzugebende Beleidigungen gegen Mitglieder des Kaiserhauses.

„Balkan“ greift die Serajevoer Polizei an und sagt weiter, Europa, welches sich noch vor kurzer Zeit mit dem franken Mann am Bosporus beschäftigte werde bald mit dem franken Mann an der Donau zu tun bekommen.

„Tugovinski Glasnik“ nennt die österreichisch-ungarische Politik jesuitisch, rücksichtslos und unehrenhaft. Die barbarische und räuberische Politik Österreichs in Bosnien werde dem serbischen Volke eine Mahnung sein, daß es nicht in einem Kulturstaat lebe und stets bereit und bewaffnet sein müsse, sich vor der Räuberrei der Behörden zu verteidigen.

Das Blatt „Stampa“ bringt ein offenes Schreiben an den Bürgermeister von Serajevo, in dem dieser beschuldigt wird, durch seinen Aufruf das moslemmedanische und kroatische Geindel zum Plündern und zum Morden der Serben aufgefordert zu haben. Die Zeit seit nicht fern, wo die Serben, welche die

Macht der Türkei brachen und die Bulgaren strafsten, um Ivan und Planina freisen würden. Dann werde nichts und niemand den Bürgermeister vor der verdienten Strafe retten können.

„Piemont“ veröffentlicht einen Agramer Brief, in dem dargelegt wird, daß an den Kundgebungen keine Kroaten, sondern nur Parteien teilgenommen hätten, welche sich aus streberischen Geistlichen, kaiserlichen Beamten, Spionen, Juden, Magyaren, Deutschen und Italienern zusammengesetzt hätten und welchen die kroatische Firma aufgeprägt worden sei.

„Pravda“ fordert unter dem Titel „Bojkott gegen die Nichtzuflüchtigen“ zu einem Boykott gegen die österreichischen Firmen in Belgrad sowie gegen die österreichischen Waren auf.

Ehren-„Hansi“ geslossen.

Dem Zeichner Walz, genannt „Hansi“, der bekanntlich am 9. d. Mts. vom Reichsgericht in Leipzig zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde, war ein Ausschuß des Strafantritts bis Dienstag abend gewährt worden, damit er seinen Vater besuchen kann. Es besteht indessen der Verdacht, daß er geflüchtet ist.

„Ehren-Hansi“ ist nämlich in Belfort gesehen worden. Von hier hat „Hansi“ ein Telegramm nach Colmar geschickt, daß er die Freiheit in Frankreich der südlichen Luft in einem deutschen Gefängnis vorziehe. Abends ist Walz von Belfort nach Epinal abgereist.

Ferner lief folgende unterschriftlose Drahtnachricht beim Colmarer Gericht ein:

„Mich hörte gefehlt!“

Wer mag wohl der Absender sein und was mag das zu bedeuten haben??

Landesverräter.

Bei der Landesverratsangelegenheit, in die der kürzlich verhaftete Feldwebel Pohl von der Berliner Festungsinspektion und der Berliner Kaufmann Kurt Paul verwickelt sind, handelt es sich, wie schon mitgeteilt, um den Verrat von Plänen einer ostdeutschen Festung an Russland. Die „Nat.-Ztg.“ weiß über die Sache folgende Einzelheiten mitzuteilen:

Der Feldwebel Pohl hat seine landesverräterschen Unternehmungen aus dem Grunde begangen, weil er sich seit längerer Zeit in großer Geldverlegenheit befand und dringende Schulden zu bezahlen hatte. In seiner verzweifelten Lage sah er den Entschluß, durch den Verkauf von deutschen Zeitungsplänen, die ihm zugänglich waren, sich die nötigen Mittel zu verschaffen. Er stellte die Adresse des Berliner russischen Militärrattachés, des Obersten Paul von Basarow, fest, suchte diesen in seiner Wohnung auf und trat mit ihm in Verhandlung. Als Pohl die Wohnung des Obersten verließ, traf er auf der Treppe einen ihm unbekannten Mann, den er auf gut Glück ansprach. Es war dies Kurt Paul, der unter dem Namen Dr. Blumenthal bereits seit längerer Zeit im Dienste des russischen Spionagebüros in Petersburg stand. Pohl machte Paul mit seinen Absichten bekannt und erhielt von ihm sogleich die Adresse des russischen Büros in Petersburg, an dessen Spitze eine Persönlichkeit steht, die einen deutschen Namen trägt und aller Wahrscheinlichkeit nach von deutscher Abstammung ist. Hierauf trat Pohl mit der Petersburger Stelle selbstständig in Verbindung. Er hat mit Kurt Paul nicht zusammen gearbeitet, sondern jeder von ihnen ist gesondert vorgegangen. Kurt Paul ist ein Mann von ziemlich abenteuerlicher Vergangenheit. Er ist der Sohn eines Berliner Kaufmanns und war anfangs selbst als solcher tätig. Hierauf wurde er Krankenpfleger. In dieser Eigenschaft ging er bei Ausbruch des Balkanfriedens nach Bulgarien, trieb sich allenthalben auf dem Balkan herum und trat auch in Verbindung mit russischen Agenten, die ihn für den Spionagedienst engagierten. Als russischer Spion erhielt er einen Platz auf den Namen Dr. Blumenthal. Nach langer Spionagetätigkeit geriet Paul mit dem Chef des Petersburger Geheimbüros in Differenzen und stellte sich selbst in einer russischen Stadt dem dortigen deutschen Generalpostamts. Er gab auch die Namen verschiedener anderer Personen an, die für Russland arbeiten, unter anderem den des Feldwebels Pohl, der hierauf beobachtet und verhaftet wurde. Paul wurde dann nach Berlin gebracht und wird sich vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafgerichtsgerichts in Leipzig wegen Landesverrat zu verantworten haben. Der Feldwebel Pohl hat für seine Spionagedienste nur ein verhältnismäßig geringes Entgelt, einige hundert Mark, erhalten. Beide Verhandlungen, die völlig getrennt voneinander behandelt werden, finden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, da in den beiden Prozessen geheim zu haltende Dinge zur Sprache kommen werden.

Der russische Militärrattaché in Berlin, der Pohls Verrätereien ausnutzte, Oberst von Basarow, ist übrigens plötzlich von Berlin nach Russland abgereist. Es heißt, daß er in etwa zwei Monaten zurückkehren werde. Berliner Zeitungen glauben aber mitteilen zu können, daß Herr von Basarow von dieser Rückkehr Abstand nehmen und durch eine andere Persönlichkeit ersetzt werden wird.

Ein Flug von 24 Stunden.

Die deutschen Flieger sind durch das neue Ausschreiben der Nationalflugspende zu hohen Leistungen angelebt worden. Zu den Dauerflügen von Basser (18 Stunden) und Landmann (22 Stunden) und dem glänzenden Höhenflug Winnelkogels (6570 Meter) gefüllt sich nun eine Flugleistung von der Dauer eines vollen Tages, den von Freitag auf Sonnabend der Flieger Reinhold Böhm vollbracht hat; er war am Freitag nachmittag um 5 Uhr 52 Minuten in So-

Hannibal aufgestiegen und ist bis Sonnabend nachmittag 6 Uhr 4 Minuten gesunken, hat also den von Landmann mit 21 Stunden 49 Minuten aufgestellten Dauerweltrekord um 2 Stunden 23 Minuten überboten. Er erhält von der Nationalflugschule 5000 M., wie Landmann; 10000 Mark sind ausgesetzt für die Überbietung solcher Höchstleistungen, die vorher von ausländischen Fliegern vollbracht worden sind, während 5000 Mark der erhält, der die Höchstleistung eines deutschen Fliegers übertrifft; vor Landmann hatte Besser den Dauerweltrekord inne, der für seinen 18 Stunden-Flug 10000 Mark bekommen hatte, weil vor ihm ein französischer Flieger den Rekord hatte.

Nicht weniger als fünfmal ist in diesem Jahre der Dauerweltrekord, der bis zum 6. Februar 1914 in französischem Besitz war, überboten worden, davon viermal von deutschen Fliegern. Zunächst war es Langer, der die Höchstleistung des Franzosen Joury, der mit 13 Stunden 22 Min. Flugdauer den Weltrekord innehatte, auf 14 Stunden 7 Min. erhöhte. Dann flogen Ingold und Langer nochmals länger als 16 Stunden über Land, doch kamen diese Leistungen für den Weltrekord nicht in Betracht. Am 26. April 1914 stellte der Franzose Poullet mit 16 Stunden 28 Min. und 56 Sek. einen neuen Weltrekord im Dauerfluge auf. Dann wurden in der kurzen Zeit von 18 Tagen drei neue Angriffe von deutschen Fliegern auf den Dauerweltrekord unternommen. Am 23. Juni flog Beyer auf einem Stumpfer-Gindeler mit 100 PS-Mercedes-Motor 18 Std. 12 Min., doch wurde diese Höchstleistung bereits am 28. Juni von Landmann auf einem Albatros-Doppeldecker um 3 Std. 37 Min. überboten, denn Landmann hatte sich 21 Std. und 49 Min. in der Luft gehalten. Auf ihn folgte nun Böhm mit über 24 Stunden.

Auf seinem Fluge hatte sich Böhm nicht weit vom Flugplatz Johannisthal entfernt, nur während der Nacht unternahm er gelegentliche Abstecher nach Berlin und dem Müggelsee, doch wiesen ihm die Beobachter des Flugplatzes stets wieder den Weg dahin.

Das von Boehm benutzte Flugzeug ist der gleich Albatros-Doppeldecker, der von Landmann zu seinen beiden Rekordflügen benutzt wurde und ist ein normales Militärflugzeug. Das Flugzeug wurde auch von R. Thelen im Prinz-Heinrich-Flug gesunken. Seine Länge beträgt etwa acht Meter, die obere Spannweite der Tragflächen vierzehn, die der unteren dreizehn Meter.

Der Motor ist ein 75 PS-Mercedes-Sechszylinder von 28 Steuerpferdekraften. Der Zylinderdurchmesser beträgt 105, der Hub 140 Millimeter. Um den Leistungsgrad der Schraube nicht zu sehr zu reduzieren, hat der Motor nur 1300 bis 1400 Umdrehungen, doch flog Boehm meistens mit noch geringerer Tourenzahl, um mit seinem Benzinkasten zu halten. Als Zündung stand eine Bosch-Zeitverzögerung, als Propeller eine Intregal-Schraube.

Die Lage in Mexiko.

Wer soll Präsident werden?

Auf einer kürzlich abgehaltenen Konferenz zwischen Vertretern Carranzas und Villas wurde das über die revolutionären Operationen geschlossene Übereinkommen mit einem Zusatz versehen, wonach kein militärischer Führer provisorischer Präsident von Mexiko werden darf. Hierdurch scheiden Carranza, Villa, Angeles und einige andere Militärführer jetzt als Präsidentschaftskandidaten aus.

Neues Gericht über Huertas Rücktritt.

Nach Berichten aus angeblich wohlunterrichteten Kreisen aus Veracruz soll Huertas Rücktrittsgesuch dem Kongress in seiner Montag-Sitzung unterbreitet werden.

Der neue Minister des Auswärtigen, Carbalal, der wahrscheinlich sein Nachfolger wird, erklärte, seiner Ernennung sei im Geheimen von Carranza und den Vereinigten Staaten zugestimmt worden. Der Zweck der Reise des englischen Admirals Cradock nach der Hauptstadt soll sein, Huerta und seine Familie nach der Küste zu begleiten, wo sie sich wahrscheinlich auf ein britisches Kriegsschiff begeben werden.

Die Schuld am Untergang der Empress of Ireland.

Die kanadische Regierungskommission, die mit der Untersuchung des Zusammenstoßes der Dampfer "Storstad" und "Empress of Ireland" betraut worden war, ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die "Storstad" infolge ihrer Kursänderung die Schuld an dem Unglück trug. Wie noch erinnerlich sein dürfte, sind bei dem in der Mündung des Lorenzstromes erfolgten Zusammenstoß über 1000 Menschen umgekommen. Der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses, Lord Mersey, verlas die Beschlüsse der Kommission.

Es heißt darin unter anderem, daß der Offizier Tuftes, welcher zu der Zeit des Unglücks die Verantwortung für die Führung der "Storstad" trug, zu tabellen ist, weil er den Kurs des Kohlenstoffschiffes geändert hatte. Wir bedauern, führte Lord Mersey zur Frage der Verantwortlichkeit an dem Unglück aus, irgend jemandem die Schuld beizumessen zu müssen, doch konnten wir zu keinem andern Ergebnis kommen, als zu dem, daß Tuftes falsch und nachlässig handelte, als er bei dem Nebel den Kurs änderte, wie er es unzweifelhaft getan hat. Er handelte falsch und nachlässig, indem er die Führung des Schiffes behielt und den Kapitän nicht rief, als er sah, daß der Nebel kam. Der Bericht führt weiter aus, daß das Unglück in keinem Falle irgend einer besonderen Eigenart der St. Lorenz-Wasserstraße zugeschrieben werden könnte, es würde sich unter den gleichen Verhältnissen auch überall anders zugetragen haben. Hinsichtlich der Frage, in welcher Weise die Schiffe sich einander näherten, führt der Bericht aus, daß die Frage der Verantwortlichkeit sehr einfach liege und sich aus der Beantwortung der Frage ergeben, welche der Schiffe den Kurs im Nebel geändert habe. Tuftes habe sich in einem Irrtum befinden, wenn er glaubt habe, daß bei der "Empress of Ireland" die Absicht bestand, Backbord an Backbord aneinander vorbeizufahren, oder daß sie durch ihre Richter die Absicht kundgetan hätte, dies zu tun. Doch habe es den Anschein, als ob das Mißverständnis keine Folgen gehabt haben würde, wenn nachher beide Schiffe den Kurs eingehalten hätten. Der Bericht gibt weiter der Überzeugung Ausdruck, daß Kapitän Kendall vorsichtiger gehandelt haben würde, wenn er weiter von der "Storstad" abgehalten hätte. Immerhin sei die Kommission nicht der Ansicht, daß darin, daß Kapitän Kendall zur größeren Vorsicht das Schiff stoppen ließ, eine unerlässliche Handlungswise zu erblicken sei, oder daß dem Umstand, daß er nicht weiter auswich, ein Teil der Schuld an dem Unglück beizumessen sei.

Der Grund für das rasche Sinken der "Empress of Ireland" sei gewesen, daß die Schließscharten zwischen zwei Kesselsäulen beschädigt waren. Der Bericht empfiehlt, zukünftig bei Nebel die wasserdichten Schotten sowohl als möglich geschlossen zu halten und empfiehlt weiter die Verwendung von Flößen, welche ins Wasser gleiten, wenn das Schiff sinkt.

35 chinesische Marinetaetten bei einer Explosion getötet.

Bei einer heftigen Explosion an Bord des chinesischen Kanonenbootes Tienghi, die sich in der Nacht auf Sonntag in der Nähe des Arsenal von Kiangnan ereignete, sind nach einer Meldung aus Shanghai 35 Marinetaetten getötet worden. Die Ursache des Unglücks ist unbekannt.

Bur Tagesgeschichte.

Ein Systemwechsel in Braunschweig?

Die Ernennung des Regierungsrats Dedeckind zum Mitglied des braunschweigischen Staatsministeriums hat in Braunschweig angeblich (bem „B. T.“ zufolge) überrascht. Ein Ministerium Dedeckind wurde in Braunschweig schon lange erwartet, jedoch in einer gänzlich anderen Form. Der jetzt zum Mitglied des Staatsministeriums auserwählte Regierungsrat Dedeckind ist ein Bruder des Rechtsanwalts gleichen Namens, der durch sein energisch-rücksichtloses Eintreten für das Haus Braunschweig-Lüneburg im Landtag und auf den Parteitagen viel von sich reden machte. Aus diesen Gründen hielt man ihn für den künftigen leitenden braunschweigischen Staatsmann. Eine Kursänderung im braunschweigischen Regierungssystem sei aber unverkennbar. Die Berufung Dedeckins bedeute aber eine stillschweigende Anerkennung der braunschweigisch-welfischen Partei für ihre früher geleisteten Dienste.

Bon den Ergebnissen der Fürsorgeerziehung.

Nach der letzten Statistik ist die Zahl der zur Verhütung vollen sittlichen Verderbens überwiesenen Zöglinge für die Fürsorgeerziehung von 43,9 Prozent im Jahre 1901 auf 68,7 Prozent im Berichtsjahr gestiegen. Besonders deutlich erkennbar ist das verspätete Eingreifen, wenn man die Zahl der im Alter unter 14 Jahren in Fürsorgeerziehung Gelangten ins Auge fasst. Bei diesen Minderjährigen kann mit einiger Sicherheit auf ein Verweilen im Elternhause zur Zeit der Überweisung gerechnet werden. Von ihnen sind im Berichtsjahr nahezu die Hälfte im Zustande vorgebrachter Verwahrlösung in die Erziehung gelangt. Neben der vorgeschriften Verwahrlösung erschwerte die Erziehungsarbeit auch das vorgerückte Alter, in dem die Zöglinge überwiesen wurden. Schulpflichtig waren 1912 47,7 Prozent der männlichen, 34 Prozent der weiblichen, 1901 63 Proz. der männlichen und 50,5 Proz. der weiblichen Zöglinge. Hierdurch ist die Zahl der im schulpflichtigen Alter stehenden Zöglinge in einer stetigen Abnahme begriffen, wenn man von den weiblichen des Jahres 1912 absieht. Dagegen sind die älteren schwerer zugänglichen Elemente immer zahlreicher geworden. Faßt man alle Altersgruppen von 14 bis 18 Jahren zusammen, so erhält man für die einzelnen Jahre folgende Zahlen: 1912 48,7 % männliche, 60,3 % weibliche, 1906/1910 42 % männliche, 56,8 % weibliche, 1901/1905 37,4 % männliche, 51,7 % weibliche und 1901 31,3 % männliche und 41 Prozent weibliche Zöglinge. Das Anwachsen dieser Altersgruppe ist ein stetiges gewesen und ganz besonders groß bei der im Alter von 17 bis 18 Jahren in die Erziehung eingetretenen, bei denen die männlichen von 10,9 Prozent im Jahre 1901 13,0 bzw. 12,3 auf 21,3 Prozent gestiegen sind.

Es geht hieraus hervor, daß das angeordnete schnelle und möglichst frühzeitige Eingreifen im Interesse der gefährdeten Kinder eine dringende Notwendigkeit ist.

Deutsches Reich.

** Die diesjährige Kaiserparade. An der Kaiserparade über das VII. Armeekorps vor Münster i. W. am 5. September werden außer dem Kaiserpaar und den Prinzen noch teilnehmen Herzog Ernst August von Braunschweig mit Gemahlin, Großherzog Friedrich August von Oldenburg, der Fürst von Waldeck, Fürst Adolf von Schaumburg-Lippe und Fürst Leopold von Lippe. Von fremden Fürstlichkeiten, die Chefs einzelner Regimenter sind, werden erwartet der König von Griechenland, die Königin der Niederlande mit dem Prinzgemahl und der Prinz von Wales.

** Prinz Heinrich der Niederlande ist an Bord des Kreuzers "Seeland" auf der Newa eingetroffen. Der Prinz wurde an Bord des Kreuzers vom Großfürsten Andrei Wladimirowitsch und vom Marineminister begrüßt und fuhr dann mit diesen in einem Boot, das die Prinzenstandarte gebüßt hatte, zum Landungsplatz, wo er von den Mitgliedern der holländischen Gesellschaft empfangen wurde. Darauf begab sich Prinz Heinrich in Begleitung des Großfürsten und seines Gefolges im Automobil nach Zarstwoje Sjelo, wo er im Palais seiner Schwester, der Großfürstin Maria Pawlowna, Aufenthalt nimmt.

** Fürstbischof Dr. Bertram wird der "Hildesheimer Zeitung" zufolge noch nicht im September nach Breslau überstiegen, da die Erneuerungsarbeiten im Fürstbischöflichen Palais schwierig vor Oktober beendet sein werden.

** Die reichsländischen Justizbeamten. Wie die "Straßburger Post" mitteilt, sind kürzlich mehrere Gerichtsassessoren aus den Reichsländern preußischen Gerichtshöfen zu langerer Beschäftigung zugewiesen. Die zeitweilige Überweisung soll den Zweck haben, den Assessoren den Einblick in größere staatliche Verhältnisse und überhaupt in das politische und wirtschaftliche Leben eines Großstaates zu gewähren. Man hofft, wie das Blatt dazu bemerkte, daß der hierdurch erworbene frei Blick, wie auch die Vorbereitung der Fachbildung bei späterer Verwendung im Landesdienst dem Land Nutzen bringen wird.

** Kein Besuch des Wiener Gemeinderats in Berlin. Wie das "Berliner Tageblatt" aus Wien erfahren haben will, hat der dortige Gemeinderat jetzt den Besuch des Berliner Magistrats und der Stadtverordneten endgültig aufgegeben. Lediglich der Bürgermeister Weißkirchner wird im Oktober der Stadt Berlin einen Besuch abstatzen.

Amtliche Nachrichten.

** Personalien aus dem "Justiz-Ministerial-Blatt". Der Landgerichtsdirektor Ziersch vom Landgericht III in Berlin ist zum Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat im Ministerium des Königlichen Hauses ernannt. Zu Landgerichtsdirektoren sind ernannt der Staatsanwalt Fuhrmann aus Dortmund in Bochum, der Landrichter Stadelmann aus Saarbrücken in Potsdam. Dem Landgerichtsrat Dr. Wolff in Königs-Wusterhausen und dem Landrichter Dr. Trautmann beim Amtsgericht Berlin-Lichterfelde ist der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen. Dem Landgerichtsrat Geheimrat Seybert in Siegen und dem Amtsgerichtsrat Rohden in Uslingen ist die nachgezogene Dienstentlassung mit Pension erteilt. Aus dem Justizdienste sind ausgeschieden: die Landrichter Lehne vom Landgericht II in Berlin infolge seiner Ernennung zum Kaiserlichen Regierungsrat bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, Dr. Bruns aus Rottbus, infolge seiner Übernahme zur Preußischen Zentral-Genossenschaftsakademie. Versetzt sind: die Amtsrichter Dr. Werner in Kupfer nach Guhrau, Lehmann vom Amtsgericht Berlin-Tempelhof als Landrichter an das Landgericht II in Berlin. Zu Amtsrichtern sind ernannt die Gerichtsassessoren Mengel in Bieber, Häßlich und Zippel in Büttow, Ernst Brüffer in Myslowitz, Buschmeyer in Bütow, Jean Sauer in Uslingen, Dr. Walther Sachs bei dem Amtsgericht Berlin-Tempelhof, Dr. Tiege in Breslau. Zu Notaren sind ernannt die Rechtsanwälte Justizräte Dr. Wolfs und Dr. Stehmann in Hannover, Kreyer in Bochum.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

** Ein neues Parcoursfliegen, das für die preußische Heeresverwaltung bestimmt ist, unternahm Sonnabend nachmittag in Bitterfeld seine erste Werkstattfahrt, die eine Stunde dauerte und zufriedenstellend verlief. Alle Teile arbeiteten tadellos.

** London-Paris-London. Aus dem am Sonnabend veranstalteten Flug-Wettbewerb von London nach Paris ging der Amerikaner Brock mit einer Flugzeit von 7 Stunden 3 Minuten als Sieger hervor. Der Engländer Carberg stürzte bei dem Rückflug nach London in den Kanal, wurde aber von einem Dampfer aufgenommen. An dem Flug wollte auch der bekannte deutsche Flieger Hirth teilnehmen und zwar merkwürdigweise auf einem französischen Flugzeug. Er war auch, wie bereits berichtet wurde, am Freitag mit dem Franzosen Garros gleichzeitig von Paris nach London geflogen und dort glücklich gelandet. Aus dem Wettbewerb mußte er aber ausscheiden, da das Flugzeug beschädigt war. Den ersten Teil des Fluges, London-Paris, hatten außer dem Sieger Brock noch der Franzose Garros und der Engländer Carberg zurückgelegt.

** Noch eine Höchstleistung. Der französische Flieger Laporte hat durch einen 9 Stunden 16 Minuten dauernden Flug mit zwei Fluggästen in der Umgebung von Petersburg einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 13. Juli.

Die Folgen des Sonnabend-Unwetters.

Das Unwetter, das, wie berichtet, am vergangenen Sonnabend nachmittags gegen 3½ Uhr einsetzte, zog sich mit kleinen Unterbrechungen bis in die späten Abendstunden hin. Das damit verknüpfte Hagelwetter scheint im wesentlichen sich auf die Stadt Posen befränkt, die Umgebung aber nur strichweise getroffen zu haben. Wenigstens lassen die hier und da allerdings gründlich verwüsteten Felder, deren Getreide wie gemäht dar niedergelegt, darauf schließen. In Posen drang das Wasser in zahlreiche Keller ein und wiederholte mußte unsere Feuerwehr zur Hilfeleistung herbeieilen. Gestern mittag in der zweiten Stunde ging über Posen wieder ein Gewitter nieder, das zwar weniger elektrische Entladungen, dafür aber umso heftigere Regengüsse brachte. Infolge der ungeheuren Wassermassen, die das Unwetter Sonnabend nachmittags mit sich führte, stürzte das sog. Kleemannsche Wollwerk hinter der Wallstraße durch Unterspülung ein. Ein großer Teil der starken Mauer fiel auf einen dort haltenden Kahn des Eigentümers Lehmann aus Posen. Der Kahn wurde zum größten Teil zertrümmt.

X Weihbischof Dr. Lisowski hat sich zu langerem Kuraufenthalt nach Marienbad in Böhmen begeben.

X Ordensverleihungen. Dem Lehrer Rohbeck in Groß-Budzaw, Kreis Strasburg Westpr., ist der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenlohe, dem Hegemeister Gräfin in Forsthaus Czerni, Kreis Konitz, und dem Hegemeister a. D. Lange in Czerni genannten Kreises das Verdienstkreuz in Gold verliehen worden.

X Personalien. Es ist verliehen eine etatsmäßige Stelle für Mitglieder der Eisenbahndirektionen dem Regierungs- und Baurat Stanislaus in Posen.

X Charakterverleihung. Dem Blindenanstaltsdirektor Friederich Zech in Königthal bei Danzig ist der Charakter als Schulrat mit dem Range eines Rates vierter Klasse verliehen worden.

X Verzeichnung. Präparandenlehrer Vogelgesang in Wollstein ist an die Präparandenanstalt zu Bromberg versetzt worden.

X Der Wasserstand der Warthe betrug hier gestern und heute früh — 0,12 Meter, gegen — 0,18 Meter gestern früh.

* Schrimm, 11. Juli. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern nachmittag in der Nähe des Landarmenhäuses. Dort hielt ein Unfiedlerwagen aus Neugrund. Als ein Bierauto vorbeifuhr, schleuste das Pferd des Unfiedlers und zog nach vorne. Dabei wurde der neben dem Wagen stehende, das Pferd haltende Unfiedler umgerissen, kam unter den Wagen zu liegen und wurde überfahren. Der Verunglückte erlitt schwere Verletzungen an den Beinen und eine offene Wunde am Kopf und wurde mit einer Krankenwagen in das Kreiskrankenhaus gebracht.

* Schröda, 11. Juli. Gestern nachmittag wurde die 16jährige Arbeiterin Johanna Nogajewski, Tochter des Kutschers N. aus Koschut, beim Getreidemähen vom Blitzeinschlag tödlich getroffen; einige andere Arbeiterinnen, die gleichfalls vom Blitzeinschlag getroffen wurden, kamen mit leichten Verletzungen davon.

* Ostromo, 10. Juli. Mit 73 Jahren Selbstmord begangen hat eine häusliche Frau, indem sie sich gestern erhängte.

D. Raschkow, 12. Juli. Am Freitag wurde im Chausseegraben zwischen hier und Biebrich unweit des Gasthauses Raschwege die unbekannte Leiche einer etwa 40jährigen Frau aufgefunden. Bekleidet war sie mit einem rot und schwarz farbierten Kopftuch, mit schwarz-weiß gestreifter Bluse, schwarzem Rock und schwarz und weiß-farriertem Schürze, weißen Strümpfen und schwarzen Beugelschuhen. In einem Handkorb befand sich ein Portemonnaie mit 1 M. Inhalt, ein reines Hemd und ein schwarz und weiß farriertes Leinenstück. Irgend welche äußeren Verletzungen wies der Leichnam nicht auf. Es ist schon der Kleidung und dem Aussehen nach anzunehmen, daß es sich um eine vagabondierende, dem Trunkne ergebene Person handelt, die infolge übermäßigem Alkoholgenusses von einem Herzschlag befallen war.

den ist. Bei der Leiche wurde ein an die Frau Julianna Szymanska in Ostrowo adressierter Brief mit der Firma "Rechtsanwalt Hampel" Ostrowo vorgefunden. Die Leiche wurde auf Veranlassung der zuständigen Polizeibehörde einstweilen im Spitälerhaus der Gemeinde Raszewo untergebracht.

f. Wittow, 12. Juli. Schon jetzt beim Beginn der Roggenernte macht sich ein empfindlicher Arbeitermangel bemerkbar. Ausländische Saatbarbeiter sind besonders von größeren Gütern, in Menge herangezogen worden. Den kleineren Arbeitgebern wird es sehr schwer genug zu tun zu geben.

m. Gnesen, 12. Juli. Die Einweihung des neuen Feuerwehrhauses fand heute im Beisein des Magistrats, der Stadtverordneten und acht auswärtiger Wehren statt. Nachdem das alte Spitälerhaus geschlossen worden war, ging es im Festzuge nach dem neuen Gebäude. Hier fand die Übergabe an die Feuerwehr Gnesen durch den Bürgermeister Nollner statt. Exakt ausgeführte Übungen unserer Wehr an der Handdruckspritze, an der Maschinendreiecke und am Steigerturm schlossen sich an, worauf von den Gästen das Gebäude besichtigt wurde. 8 Uhr abends fand in Gavells Restaurant eine Feierabendfeier, bestehend aus Prolog, Festansprache und Kinovorführungen aus dem Leben der Feuerwehr und lebende Bilder, statt. Eine Fackelpolonoise leitete das beschließende Präludium ein, das bis zum hellen Morgen dauerte. Ein heftiges Gewitter entlud sich gestern über unsere Stadt und brachte starke Hagelschauer mit sich.

? Potsch, 11. Juli. Feuer entstand gestern Nacht im Stalle des Händlers Binski in Wielowez. Das Gebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Ein Stallgebäude des Nachbars Pitul sing ebenfalls Feuer, dieses konnte gelöscht werden. — Die Roggenernte ist bereits hier und in der Umgegend im vollem Gange; sie verspricht sehr gut zu werden.

*** Samischin, 10. Juli.** Der 16jährige Kaufmannslehrling Willy Seligsohn ist am Mittwoch abend in dem Ostseebad Rügenwalde das Opfer seiner hilfsbereiten Nächstenliebe geworden. Der junge Mann hörte die Hilferufe zweier Ertrunkenen und sprang in die See, um die mit dem Tode Ringenden zu retten. Bei diesem Rettungswerk hat er leider selbst den Tod gefunden, während die beiden in Gefahr befindlichen Schwimmer gerettet werden konnten. Der Verunglückte ist ein Sohn des biegsigen Kaufmanns Heinrich Seligsohn. Er besuchte bis zum April d. J. das Realgymnasium in Bromberg, und trat dann als Lehrling bei einer Firma in Rügenwalde ein.

*** Schulz, 10. Juli.** Gestern abend ist das 5 Jahre alte Kind des Buchdruckereibesitzers Hermann Lange von hier am Straßenkreuzungsteil der Bromberger, Thorner und und Bahnhofstraße von einem Zweispännerfuhrwerk übersfahren und verletzt worden.

*** Bromberg, 12. Juli.** Der Bromberger Schützengilde hat der Kaiser an Stelle der unbrauchbar gewordenen Fahne ein neues Fahnenstück verliehen. Die bisherige Fahne war ein Geschenk der Prinzessin von Preußen, späteren Kaiserin Augusta.

*** Bromberg, 11. Juli.** Ertrunken ist gestern nachmittag der etwa 12 Jahre alte Schulknabe Max Kowalski aus der Talstraße. Mit mehreren Altersgenossen spielte er in der Nähe der Eisenbahnbrücke. Als er auf einer Barrière balanzierte, verlor er das Gleichgewicht und fiel in die Brüche. Obgleich der Verunglückte bald dem nassen Element entrissen wurde, waren die Wiederbelebungsversuche doch erfolglos. Zudem fand er einen Herzschlag dem jungen Leben ein Ziel gesetzt. Die Leiche wurde abends der elterlichen Wohnung zugeführt.

*** Gabrza, 12. Juli.** Der Bureaugehilfe Ruszel hatte mit dem Verwalter Wilf eine Automobilfahrt unternommen und dann bei seinem Freunde übernachtet. Gestern (Sonntagnachmittag) früh wurden beide als Leichen gefunden. Eine Gasvergiftung, die durch eine defekte Leitung entstanden war, hatte ihrem Leben ein Ende gesetzt.

*** Graudenz, 10. Juli.** Ein Abenteuer im Schnellzuge Graudenz-Berlin hatte gestern nacht eine Dame aus Wilmersdorf. Sie hatte auf Bahnhof Osterode ein Telegramm an einen Offizier in Thorn gerichtet, der sie auf der Durchreise nach Berlin sei und ihm in Thorn besuchen wolle. Das kurz darauf eintreffende Antworttelegramm lautete: „Komme nicht, da nach Spanien verfahrt“. Da man vermutete, es mit einer Spionin zu tun zu haben, wurde die Telegrampfängerin auf dem Bahnhof in Graudenz von Kriminalbeamten festgestellt und von einem Kommissar vernommen. Telegraphische Nachfragen ergaben bald die Unschuld der Dame, die darauf freigelassen wurde und ihre Heimreise antreten konnte.

N. Graudenz, 12. Juli. Der Ballon „Courbière“ unternahm heute vormittag 8 Uhr einen Aufstieg vom Hofe der städtischen Gasanstalt. An der Fahrt nahmen teil Oberleutnant a. D. Conrad als Führer, Hauptmann Baer, Leutnant Rathke und Leutnant Sellner als Mitfahrer. Der Ballon schlug westliche Richtung ein und überflog die Weißsel. Die Landung erfolgte um 10% Uhr sehr glatt bei Dubbelno im Kreise Schwed-

*** Boppot, 9. Juli.** Unter dem Verdacht der Kuppelei verhaftet wurde die Cheffrau des Lehrers H. Die Affäre dürfte noch weitere Kreise ziehen. Die Frau wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt, der sie aber, da Fluchtverdacht nicht vorliegt, aus der Haft entließ. — Festgenommen wurde von der hiesigen Kriminalpolizei der Arbeiter Detlaff aus Klein-Ratze, der sich vor einiger Zeit an einem siebenjährigen Mädchen in dem Karlsruher Wald vergangen hat. — Verhaftet wurde auch ein angeblicher Ingenieur Bergold unter dem Verdacht der Hochstapeleri-

Sport und Jagd.

sr. Bei den Rennen zu Cranz i. Ostpr. siegten am Sonntag einen Privattelegramm zufolge: Wissbold (36 : 10), Herzogsfreund (21 : 10), Magenta (43 : 10), Mini und Fehrbinder (8 resp. 30 : 10). Lichtenfels (19 : 10). — In Danzig-Boppot gewannen: Manufaktur (21 : 10), Medium (30 : 10), Ribbenstein (34 : 10), Freiheit (14 : 10), Eugeniusland (58 : 10).

Boppot, 13. Juli. (Privattelegramm.) Bei dem gestrigen Rennen des westpreußischen Reitervereins kam Oberleutnant o. Egon-Krieger vom 1. Leibhusarenregiment so unglücklich zu Fall, daß er innere Verletzungen erlitt und eine blutende Kopfwunde davontrug.

sr. Rennen zu Grunewald, 12. Juli. Preis von Spandau. 6200 M. 1. v. Weinbergs Calvari (Shaw). 2. Weichselmünde (Winter). 3. Kalchas (Rastenberger). Tot.: 225 : 10. Pl.: 37, 17, 14 : 10. — Stadion-Handicap. 10000 M. 1. Dr. Lemkes Dryade (Olejnik). 2. Gallust (Shattwell). 3. Animato (W. Blitschke). Tot.: 158 : 10. Pl.: 45, 39, 16 : 10. — Preis von Tetschendorf. 5000 M. 1. v. Oppenheims Cabriolet (Archibald). 2. Minnie (Shaw). 3. Fresia (Slade). — Großer Preis von Berlin. 100 000 M. 1. v. Weinbergs Orellio (Shaw). 2. Dolomit (Archibald); 3. Habschar (J. Lane). — Preis von Bindow. 5000 M. 1. Fr. 1. v. Oppenheims Grandezza (Archibald); 2. Bella Luna (J. Lane); 3. Swanwell (H. Leichmann). — Fervor-Rennen. 13 000 M. 1. Dr. Lemkes Monton (Davies); 2. Diamant (Archibald); 3. Winni (Bivian). Tot.: 123 : 10. Pl.: 44, 42, 32 : 10. — Slaby-Rennen. 5000 M. 1. Edmunds Swift (Shurgold); 2. Osiris (Lane); 3. Lepidus (Olejnik).

Forst- und Landwirtschaft.

Saatenstand in Österreich.

Wien, 11. Juli. Der Saatenstand in Österreich zu Anfang Juli war, wenn 2 übermittel und 3 mittel bedeutet: Weizen 2,5; Roggen 2,4; Gerste 2,2; Hafer 2,5; Mais 2,7; Kartoffeln 2,4; Zuckerrüben 2,4; Futterrüben 2,5; Klee 2,5; Wiesen 2,1; Weiden 2,5. Bei Zuckerrüben erschweren Verunkrautung und Regengüsse die Arbeiten. Teilweise treten Blattläuse auf.

Saatenstand in Ungarn.

*** Ofen-Pest, 11. Juli.** Der amtliche Saatenstandsbericht des Ackerbauministeriums vom 8. Juli schätzt das Ertragsnis des Weizens auf 36,44, das des Roggens auf 12,75 Millionen Meterzentner, gegenüber 36,33 bzw. 13,95 Millionen Meterzentner des vorigen Berichts, das der Gerste auf 15,14, gegen 17,38, und des Hafers auf 13,00, gegen 14,49 Millionen Meterzentner des vorjährigen Ertragsnisses. Die Witterung hat die Entwicklung von Mais, Zuckerrüben und Hackfrüchten begünstigt, so daß sie befriedigende Ertragsnisse erhoffen lassen.

Neues vom Tage.

§ Die Verunreinigung der Saale. In den letzten Tagen konnte man im Oberlauf der Saale wieder ein großes Fischsterben beobachten. Viele Fische trieben, den Kopf aus dem Wasser herausgetragen, die Saale abwärts. Einerweise hätte man sie fangen können. Am anderen Tage lagen sie verendet im Schilf, auf dem Grunde oder in den Uferbuchen, die Umgebung war so vernichtet. Die Schule an dem Fischsterben kann diesmal nicht dem niedrigen Wasserstande zugedrieben werden. Der eigentliche Grund des Fischsterbens sind die Fabrikabwasser. Trotz aller Klärungsanlagen usw. wird die Saale so verunreinigt, daß jetzt sogar das Baden darin gefundheitsgefährlich ist.

§ Der Tod in der Badeanstalt. Im Schwimmbecken in Stuttgart ereignete sich Freitag abend ein Vorfall, dem zwei junge Mädchen, Schwestern im Alter von 12 und 14 Jahren, zum Opfer fielen. Die jüngere Schwestern sank plötzlich im Wasser unter. Wahrscheinlich hatte sie einen Schlaganfall erlitten. Als sie nach einer Zeit nicht an der Oberfläche erschien, suchte die ältere Schwestern die verschwundene hervorzuziehen, fand aber bei den Rettungsversuchen ebenfalls den Ertrinkungstod. Die Leichen der beiden Schwestern wurden geborgen.

§ Selbstmord einer Frau. Aus unbekannten Gründen erschoss sich die 47 Jahre alte Gattin des praktischen Arztes Dünckmann in Homberg v. d. Höhe.

§ Ein internationaler Schwindler und Hochstapler, der sich Dr. Remington nannte, wurde in Leipzig verhaftet. Er stellte sich als ein gewisser Leibowitz heraus, der aus Rumänien stammt. Leibowitz spricht fast alle europäischen Sprachen. Hat theologische und medizinische Kenntnisse und hatte es mit großem Geschick verstanden, sich bisher in seiner Rolle als Arzt, Privatgelehrter und Korrespondent zu behaupten, ohne dabei andere Ziele als Hochstapeler zu verfolgen. In Leipzig hatte er die Bekanntschaft eines Arztes gemacht, der ihn auf seinen Wunsch an seinen Operationen teilnehmen ließ, dann aber argwöhnisch wurde und ihn zur Anzeige brachte. Leibowitz, der sich als Sohn des amerikanischen Großindustriellen und Erfinders der Schreibmaschine ausgab, hat wegen Beträgerei und Hochstapeleri bisher 14 Jahre im Gefängnis und Zuchthaus verbracht.

§ Verhaftung eines flüchtigen Banden. Der früher in Hannover ansäßige Bandit Schmid, dessen Flucht aus Hannover nach Unterschlagung von 700 000 Mark zum Schaden der Gewerkschaft Carlshall, sowie wegen verschiedener anderer Beträgerien im vergangenen Jahre in Hannover großes Aufsehen erregte, soll am Freitag in London verhaftet worden sein, als er auf einem dortigen Postamt im Begriff war, postlagernde Briefe in Empfang zu nehmen.

§ Ein Millionärshohn wegen Mädchenhandels verhaftet. In Bremen ist, wie aus Warlich gemeldet wird, der Sohn des dortigen Kaufmanns und Millionärs Herenstein wegen Mädchenhandels verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgte auf Grund der Anzeige des amerikanischen Konsuls. Die amerikanischen Behörden verfolgen Herenstein auch wegen Diebstahls, da er einer Frau Fischer in New York 450 000 Dollars und Wertachen gestohlen hat.

§ Zehn Reisende von einer russischen Räuberbande überfallen. Ein Lastautomobil, in dem sich etwa zehn Personen befanden, wurde in vier Kilometer Entfernung von Taurien von einer Bande von 40 Räubern überfallen. Vier Reisende, unter ihnen der Chauffeur, sowie ein Spanier und eine europäische Frau wurden getötet; ein Eingebohrer verwundet. Letzterem wurde ein Betrag von 2000 Francs geraubt. Den übrigen Reisenden gelang es, die Flucht zu ergreifen.

§ Eine Bärenjagd bei Moskau. In der nächsten Nähe von Moskau ist, wie von dort berichtet wird, dieser Tage in einem den Fürsten Golizyn gehörigen Walde bei der Station Opalica der Moskau-Windauer Bahn eine Bärenfamilie mit ihren Jungen entdeckt worden. Der Förster der Fürsten Golizyn unternahm mit einigen Bauern eine Jagd auf die Bärenfamilie, und es gelang ihm, den männlichen Bären zu erlegen. Als auf diesen ersten Schüsse abgegeben worden waren, stürzte er sich auf einen der Jäger und warf ihm zu Boden. Die übrigen Jagdgäste wurden beraubt und diejenigen, die sich widersetzen, ermordet. Einmal hat die Bande einer Bank 58 000 Rubel und ein anderes Mal 40 000 Rubel erbettelt. Einem ihrer Kameraden haben die Verbrecher, da er ihnen mit einer Anzeige bei der Polizei gedroht hat, im Zuge ermordet und dann aus dem Wagen hinausgeworfen.

§ Löwenjagd in Südfrankreich. Während einer Vorstellung in einer Menagerie in Bourges in Bresse in Südfrankreich entfloh eine Löwin aus ihrem Käfig. Der Zuschauer bemächtigte sich einer ungeheure Aufregung, und alles drängte nach den Ausgängen. Glücklicherweise kamen die Löwin spurlos verschwunden. In der Stadt werden jetzt Jagdexpeditionen ausgerüstet, um die flüchtige Bestie auszuforschen und zu töten. In Bourges und Umgegend traut sich niemand aus den Ortschaften zu gehen.

§ Der Explosion eines Spirituskochers. Ein Spirituskocher explodierte in einer Küche in Frankreich und verletzte sechs Personen. Eine Frau Garnier und ihre verheiratete Tochter befanden sich in dem Augenblick in der Küche, als der Koch vorher angezündete Spirituskocher explodierte, wodurch beide schwer verletzt wurden. Die Tochter starb wenige Stunden darauf unter schrecklichen Leiden. Der Zustand der Frau Garnier ist hoffnungslos.

Einberufung italienischer Reservisten.

Eine Verfügung der italienischen Regierung rief die Jahressklasse 1891 unter die Fahnen. Ausgenommen sind vorläufig die Reservisten, die sich mit Erlaubnis der Militärbehörde im Auslande befinden.

Die Einberufung italienischer Reservisten wird allgemein als bedeutsames Zeichen der äußeren Lage kommentiert. Ein Balkan-Diplomat bezeichnete sie unbedenklich als gegen Griechenland gerichtet. Tatsache ist, daß die Ereignisse in Epirus und die Nichtachtung der sogenannten Beschlüsse über die albanische Südgrenze seit einigen Tagen schärfere Erwiderungen und Maßnahmen in der offiziellen Presse gefunden haben, denen man jetzt durch die

fortschreitenden Ereignisse militärischen Nachdruck geben will.

Die Einberufung unterscheidet sich von der üblichen Einziehung zu den Übungen schon durch die äußere Form. Der Anschlag durch grüne Manifeste ist die Form der Mobilisierung. Der Gesamttermin zum 15. Juli umfaßt im ganzen 120 000 Mann, doch bleiben vorläufig Kavallerie, reitende Artillerie und die im Auslande befindlichen Truppen in Bereitschaft. Der technische Grund dieser Maßregel ist das Bedürfnis, die schwachen Cadres zu füllen, wobei daran zu erinnern ist, daß immer noch etwa 50 000 Mann in Tripolitanien stehen. Als politischen Grund wird man die gespannte äußere Lage ansehen müssen. Auch die erneuten Drohungen mit dem Eisenbahnstreik werden bei dem Wunsche mitbestimmend gewesen sein, das Heer straff und schlagfertig zu machen.

Telegramme.

Der Kaiser.

Balestrand, 12. Juli. Heute morgen hielt der Kaiser Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“, erledigte Regierungsgeschäfte und machte in Begleitung einiger Herren vom Gefolge einen Spaziergang an Land. Gegen 6 Uhr fand eine Besichtigung des Fritz-Jo-Denkmales statt.

Turhan Pascha in Berlin.

Berlin, 13. Juli. Der gestern abend aus Petersburg hier eingetroffene albanische Ministerpräsident Turhan Pascha sagte einem Mitarbeiter der „Börsischen Zeitung“, daß er etwa 3 Tage in Berlin bleibe und dann voraussichtlich nach Paris reisen werde.

Deutsch-tschechische Zusammenstöße.

Troppau, 12. Juli. In der Nachbargemeinde Katharin, wo ein deutscher und ein tschechischer Volkstag abgehalten wurde, kam es wiederholt zu Zusammenstößen. Mehrere Personen wurden verletzt. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

Neue Erdbebenungen in Paris.

Paris, 13. Juli. In der Rue Caumartin erfolgte gestern nachmittag eine Erdbebenung von 1 Meter Breite und noch nicht festgestellter Tiefe. Der Wagenverkehr mußte unterbrochen werden. In der Rue Marivaux gegenüber der Komischen Oper erfolgte gegen Abend gleichfalls eine Senkung in der Baugruben eines Neubaus. Der Straßenbahn wurde in einer Länge von 5 Metern mit in die Tiefe gerissen. Auch auf dem Boulevard Ney fand um Mitternacht eine Erdbebenung statt. Eine Automobilbrosche mit 2 Personen fiel in ein 60 Zentimeter tiefes Loch, das plötzlich im Straßendamm entstanden war. Auch hier sind Personen nicht verletzt worden. Die Erdbebenungen waren die Folge eines schweren Unwetters, das nachmittags über Paris niedergegangen war.

Neuer rumänisch-bulgarischer Grenzwischenfall.

Bukarest 12. Juli. In der letzten Nacht ereignete sich ein neuer Grenzwischenfall. Drei bulgarische Grenzwächter drangen mehr als einen Kilometer auf rumänisches Gebiet vor und schossen auf zwei rumänische Soldaten, die schwer verwundet wurden. Da in den letzten vierzehn Tagen ähnliche Zwischenfälle bereits fünf Opfer gefordert zeigt sich die öffentliche Meinung in Rumänien aufgeregert und verlangt Rache und wirksame Maßnahmen gegen die Wiederehrung ähnlicher Fälle, die mit normalen Beziehungen zwischen benachbarten Staaten unvereinbar sind.

Angriff der Rebellen auf Mexiko.

New York, 12. Juli. Wie aus Saltillo gemeldet wird, haben die Rebellen San Pablo Xophimilco und andere Vororte der Stadt Mexiko angegriffen.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 11. Juli.

Nachmittagsziehung.

Keine größeren Gewinne.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Newport, 11. Juli. Tendenz: unregelmäßig. Canadian Pacific Aktien 190,50. Baltimore und Ohio 91,25. United States Steel Corporation 61,25.

New York 11. Juli. Weizen für Juli 89 1/2, für September 86 1/2, für Dezember 89 1/2.

— Oberösterreichische Kohlwerke und Chemische Fabriken A.G. In der am Sonnabend vormittag in Berlin abgehaltenen Aussichtsratssitzung wurde beschlossen, sämtliche Grube der konsolidierten Gleiwitzer Steinkohlengrube zu erwerben. Diese Grube verfügt über 12 Maximalfelder. Bisher sind nur die bei den Aufschlußarbeiten fallenden Kohlen gefördert; mit dem Jahre 1915 beginnt die normale Entwicklung der Förderung. Die mehrfach für die Oberösterreichischen Kohlwerke von berufenen Sachverständigen vorgenommenen Untersuchungen haben ein gesichertes großes Kohlenvorkommen und außer Gasföhren namentlich das Vorhandensein hervorragend guter Kohlenföhren ergeben. Die auf der Gleiwitzer Grube im Bau befindlichen Kohlensäten mit Anlagen zur Gewinnung von Nebenprodukten werden Ende dieses Jahres betriebsfähig sein. Die

Posener Tageblatt.

Rechtsforderungen aus dem Verkauf der Marie-Anne in Höhe von 12.874.000 M. Die Abwicklung erfolgt durch ein Banken-Konsortium, bestehend aus Deutsche Bank, Berliner Handels-Gesellschaft und Schlesischer Bankverein. Der Abschluß des Geschäfts hat die Zustimmung des Aufsichtsrats der Oberschlesischen Rößwerke und der Oberschlesischen Eisenindustrie, welche die Hauptbeteiligte der Gleiwitzer Grube ist, gefunden, und wird einer auf den 12. August d. J. einzuberuhenden außerordentlichen Generalversammlung der Oberschlesischen Rößwerke zur Genehmigung vorgelegt werden.

Börsberichte.

Hamburg, 11. Juli. nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Basis 88% Rendement neue Urfane frei an Bord Hamburg für 50 Kilo. für Juli 9,30, für August 9,42%, für September 9,50, für Oktober - Dezbr. 9,50, für Januar - März 9,65, für Mai 9,82%. Ruhig.

Köln, 11. Juli. Rübbel solo —, für Oktober 7,00. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 11. Juli. nachmittags 2 Uhr. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Mecklenburg und Ostholsteiner 205-208,00. Roggen matt. Mecklenburger und Alt. neuer 170,00, ruhig. cfr. 9. Bud 10/15 Juli-August 124,00. Gerste matt, südrum. cfr. Juli 118,50. Hafer ruhig, neuer Holst. u. Mecklenbg. 168-173. Mais fest. Amerikaner mirec. cfr. für Juli —. La Plata cfr. für Juli-August 109,00. Rübbel ruhig, verzollt 67,50. Beinöl willig. solo 52,50. für September-Dezbr. 55,50. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 11. Juli. nachm. 2,30 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos für September 47,75 Gd., für Dezember 48,75 Gd., für März 49,50 Gd., für Mai 49,75 Gd. Ruhig.

Ofen-Pest. 11. Juli. vorm. 11 Uhr. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, für Oktober 12,87, für April 12,99. Roggen für Oft. 9,29. Hafer für Oktober 7,68. Mais für Juli 7,25, für August 7,36, für Mai 7,06. Kohlraps für August 15,80. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 11. Juli. Petroleum. Kassiniertes Type weiß. solo 21,25 b. Br. do. für Juli 21,25 Br. do. für August 21,50 Br. do. für September-Oktober 21,50 Br. Ruhig.

Schmalz für Juli 128,25.

Telegraphische Fondskurse.

Breslau, 11. Juli. (Schluß-kurse.) 3½ Prozent. Schlesische Pfandbriefe Alt. A. 87,80, 4proz. Poln. Pfandbriefe (4proz. Couponsteuer) 79,75. Bresl. Diskontobank-Akt. —. Schles. Bank-Aktien 150,90. Archimedes-Aktien 123,25. Bresl. Sprit-Akt.-Ges.-Akt. 430,00. Cellulose-Fabrik Feldmühle-Aktien 152,00. Donnersmarchhütte-Aktien 323,00. Eisenhütte Silesia Akt.-Ges.-Aktien 116,00. Hohenlohe-Werke Akt.-Ges.-Aktien 104,00. Kattowitzer Bergbau-Aktien 211,00. Königs- und Laurahütte-Aktien 143,00. Niederschles. Elektr. und Kleinbahnen-Aktien 152,00. Oberschles. Eisenbahnbetrieb-Akt. 88,00. Oberöhl. Eisenindustrie-Aktien 85,50. Oberschles. Kołsw. Chem. Fabr.-Aktien 216,25. Oberschles. Portland-Zement-Akt. 155,25. Oppelnser Zement (Grundmann) Alt. 148,00. Portland-Zement (Giesel) Alt. 152,00. Schles. Elektr. und Gas Alt. A. Alt. 182,00. Schles. Elektr. u. Gas Alt. B. Alt. 178,00. Schles. Leinenindustrie Kramat Alt. 115,25. Schles. Zement (Großschönitz) Alt. 156,00. Schles. Röhrenhütten-Aktien 345,00. Silesia Verein. chem. Fabr.-Aktien 169,75. Verein Freiburger Uhrenfabriken 124,00. Dünner Zuckerfabrik-Aktien 140,00. Russische Banknoten 213,90. Schwach.

Frankfurt a. M., 11. Juli. nachm. 2 Uhr 30 Min. 3 Prozent. Reichsanleihe 76,00. 3proz. Heilige Staatsrente 74,20. 4proz. Öster. Golbrente 84,70. 4proz. Öster. einh. Rente Lomb. in Kronen 80,10. 3proz. Port. unif. Anl. 3 Serie 66,30. 3proz. Rumänier amort. Anl. 03 99,60. 4proz. Russ. lond. Anl. von 1880 86,60. 4proz. Russ. Anl. 02 89,60. 4prozent. Serbische amort. Rente 95,76,50. 4proz. Öst. Lomb. unif. Anl. 03 —. Türl. 400-Frances-Losf. ult. 160,80. 4proz. Goldr. 80,40. 4proz. Ung. Staatsrente in Kronen 78,90. 3proz. Mex. äußere Anl. —. Berl. Handelsgei. ult. 148,00. Darmstädter Bank ult. 114,25. Deutsche Bank ult. 232,25. Diskonto-Kommandit ult. 181,50. Dresden. Bank ult. 146,50. Mittelb. Kreditbank 115,00.

Deutsche Anleihen.

	Dt. Hyp.-Pfbr. VII	4	93,75 b. G.	Pr. Pfbr. 1905	3½	87,50 G.	Macedonier Prior.	3	60,60 G.	Industrie-Aktien u. St.-Pr.	8	115,75 b. G.	
Reichs-	p. 1. 8. 14 4	—	XIX	4	96,50 G.	St. Westf. Bod.	2	49,60 b. G.	Wörting. Gebr.	8	229,40 b. G.		
schaf-	p. 1. 4. 15 4	100,40 G.		1910	4	94,50 b. G.	Cred.-B. Pfbr.	2	80	W. Bish. Bg. fd.	18	145,00 b. G.	
scheine	p. 1. 5. 16 4	100,50 b. G.		1908	3½	85,50 b. G.	Lehantepec Nat.	5	85,00 G.	Egl. Laurahütte	8	145,00 b. G.	
Pr. Schaf	p. 1. 4. 15 4	100,40 G.		1908	4	94,00 G.	Gr. Russ. Staats-	—	—	Leopoldsh. Chem.	4	85,00 b. G.	
	p. 1. 5. 16 4	100,30 G.		1908	3½	84,00 G.	bahn-Prior.	3	—	5% St.-Pr.	5	107,00 G.	
Deutsche Reichsanl.	3½	86,50 b. G.		1908	4	94,70 G.	Kursl.-Kiew	4	85,75 G.	Löwe u. Co.	18	302,00 b. G.	
	3	76,30 b. G.		1907	3½	86,00 G.	Most.-Riem. Brs.	4	95,10 b. G.	Magdeb. Bergw.	38	501,00 G.	
	4	—		1907	3½	86,70 G.	Most.-Rjajan	4	86,00 b. G.	München Brau.	7	111,50 G.	
Pr. fons. St.-Anl.	3½	86,50 b. G.	Vonb.	1917	4	94,60 G.	Smolensk	4	84,25 b. G.	Niederl. Kohlen	—	214,50 b. G.	
	3	76,30 b. G.		1917	3½	86,00 b. G.	Wd.-Rybst.	4	84,50 G.	Obd. C. Eis.-Bed.	4	84,50 b. G.	
	4	99,00 b. G.		1917	4	144,00 G.	Rjaz.-Rozlow	4	84,30 b. G.	Eis.-Ind.	0	84,50 b. G.	
Bad. Staats-Anl.	4	97,50 G.	Nordb. Grundr. III	3½	93,10 G.	Uralst.	4	—	Ob. Kolbwerke	17	215,00 b. G.		
Bapr. Staats-Anl.	4	98,60 G.		1917	4	94,70 b. G.	Uralst. 1897	4	—	Ob. Pril.-Zem.	8	155,25 b. G.	
Bremer Anleihe	3½	84,10 b. G.		1913	4	94,70 b. G.	Rß.-Südost.-Pr.	4	84,50 G.	Drenst. u. Koppel	—	148,00 b. G.	
Dt. Pfbr.-A. Pol.	4	96,80 b. G.		1916	4	95,00 G.	Bulg. Hypoth.-Aul.	6	—	Omn.-Gefell.	—	—	
Heß. St.-Anl. v. 9	4	97,30 G.		1916	3½	86,50 b. G.	Chinesische Anl.	4½	89,90 b. G.	Oppelner Zement	10	148,00 b. G.	
Hamb. Staats-Anl.	3½	86,20 G.		1911	3½	87,90 G.	Chinesische 1896	5	99,40 G.	Pausch. Mach.	0	—	
amort. 1900	4	97,90 G.		1911	3½	87,90 G.	Griechische 1896	1,2	43,25 G.	Passage konv.	9	121,50 b. G.	
Übersee Anleihe	3½	87,00 G.		1911	4	95,00 G.	Griechische Conjols	1	92,00 G.	Phönix Bergw.-A.	18	230,40 b. G.	
Berl. Staats-Öblig.	3½	97,80 G.		1911	3½	86,50 b. G.	Japanische Anleihe	4½	92,00 G.	Bank für Sprit	23	440,50 b. G.	
Östpr. Br.-Öbl. 8-9	4	93,30 b. G.		1911	4	97,50 G.	Italienische Rente	3½	—	Schering Chem.-F.	15	229,00 b. G.	
Posen Prov. Anl.	4	93,30 G.		1911	3½	87,90 G.	am Rente	3½	—	Steing. Zell.	17	348,25 G.	
Pos. St.-Anl. I-III	3½	85,00 G.		1911	4	94,25 b. G.	Merit. 1899	5	81,70 b. G.	Siemens u. Halske	3	115,90 b. G.	
	1900	4	94,90 b. G.		1909	1. 1. 1. 7.	Gold-Rente	4	85,20 b. G.	St. Louis "St." 1931	5	211,00 b. G.	
Landsch. Bentz.	4	95,75 b. G.		1909	1. 1. 1. 7.	4	Papier-Rente	4	—	Reichsbank	12	211,00 b. G.	
neue	3½	86,70 b. G.		1909	1. 1. 1. 7.	4	Silber-Rente	4½	—	St. Louis "St." 1931	5	211,00 b. G.	
Ostpreußische	3½	84,60 G.		1909	1. 1. 1. 7.	4	1940 b. G.	St. Louis "St." 1931	5	211,00 b. G.	St. Louis "St." 1931	5	211,00 b. G.
Pommersche	3½	86,60 b. G.		1909	1. 1. 1. 7.	4	1940 b. G.	Refund	4	70,10 b. G.	St. Louis "St." 1931	5	211,00 b. G.
	3	75,80 G.		1909	1. 1. 1. 7.	4	1940 b. G.						
Posenische alte	4	95,75 b. G.		1917	1. 1. 1. 7.	4	1940 b. G.						
D. E.	4	95,40 G.		1917	1. 1. 1. 7.	4	1940 b. G.						
	4	95,40 G.		1917	1. 1. 1. 7.	4	1940 b. G.						
	3½	91,00 b. G.		1917	1. 1. 1. 7.	4	1940 b. G.						
Lit. C.	3½	91,10 b. G.		1917	1. 1. 1. 7.	4	1940 b. G.						
A.	3	79,75 G.		1917	1. 1. 1. 7.	4	1940 b. G.						
B.	3	83,50 b. G.		1917	1. 1. 1. 7.	4	1940 b. G.						
neue	4	94,40 G.		1917	1. 1. 1. 7.	4	1940 b. G.						
Schl. altd. A.	4	95,90 b. G.		1917	1. 1. 1. 7.	4	1940 b. G.						
landsh. A.	3½	87,80 G.		1917	1. 1. 1. 7.	4	1940 b. G.						
landsh.	3	77,10 b. G.		1917	1. 1. 1. 7.	4	1940 b. G.						
Westpreuß.	3½	86,50 G.		1917	1. 1. 1. 7.	4	1940 b. G.						
Posenische	3½	85,70 G.		1917	1. 1. 1. 7.	4	1940 b. G.						
	4	96,30 b. G.		1917	1. 1. 1. 7.	4	1940 b. G.				</		